

Deutscher Seilertag in Görlitz

Zum Deutschen Seilertag kamen vom 10.06.2016 bis 12.10.2016 Unternehmer und Handwerker aus dem gesamten Bundesgebiet in Görlitz zusammen. Etwa 90 Teilnehmer, darunter aus Hamburg, München, Magdeburg, Bielefeld, Dortmund und Regensburg, wurden dazu erwartet. Die Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei, hatte das aller zwei Jahre stattfindende Treffen federführend organisiert - gemeinsam mit dem Bundesverband des Deutschen Seiler- und Netzmacherhandwerks.

„Im 180. Jahr unseres Firmenbestehens war es eine tolle Auszeichnung, dieses Treffen ausrichten zu dürfen“, sagte der Inhaber der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei, Seilermeister Helmut Goltz. „Das zeigt auch, dass die Zusammenführung der Seiler im gesamtdeutschen Verband 26 Jahre nach der Wiedervereinigung hervorragend gelungen ist.“ Es ist das zweite Mal nach 1935, dass der Deutsche Seilertag in Görlitz veranstaltet wurde. Das Verbandstreffen mit Erfahrungsaustausch im Kollegenkreis gibt es bereits seit 1878.

Das Programm des Seilertages begann am Freitag mit der Vorstandssitzung des Bundesverbandes. Am Samstagvormittag gab es verschiedene Fachvorträge, unter anderem zum Fachkräftebedarf im Mittelstand. „Ausbildung ist stets ein großes Thema“, sagte der Geschäftsführer des Bundesverbandes, Rolf Härtl aus München. Am Nachmittag besuchten die Teilnehmer die ehemalige zentrale deutsche Seilerschule (gegründet 1886) im polnischen Zary (früher Sorau), wo heute eine Ausstellung an die alte Handwerkstradition erinnert.

Die Mitgliederversammlung der deutschen Seiler im Parkhotel sowie eine Besichtigung der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei, die derzeit 50 Mitarbeiter beschäftigt, schlossen das Treffen am Sonntag ab.

Im Verband des Deutschen Seiler- und Netzmacherhandwerks sind 83 Firmen organisiert. Das Spektrum reicht dabei vom Kleinbetrieb mit wenigen Mitarbeitern bis zum international operierenden Unternehmen, das rund 1600 Menschen beschäftigt. Immer im Wechsel mit dem Deutschen Seilertag findet der Internationale Seilertag statt - ebenfalls alle zwei Jahre und unter Beteiligung von Firmen aus anderen europäischen Ländern wie Österreich, der Schweiz und den BENELUX-Staaten.